

SAP Customer Success Story



Detaillierte Informationen zur Nutzung von Leistungen und zu ihren Kosten werden für Krankenkassen immer stärker zum erfolgsbestimmenden Faktor. Mithilfe von mySAP™ Business Intelligence schafft das System der **Innungskrankenkassen (IKK)** die nötige **Transparenz**, um mit **Leistungserbringern (z. B. Apotheken- und Ärzteverbänden)** **zielgerichtete Verträge und Programme auszuhandeln** und ihre Umsetzung zu **kontrollieren**. Die **IKKen analysieren dazu Datenmengen im hohen zweistelligen Gigabytebereich**.



mySAP™ BUSINESS INTELLIGENCE BEI DEN INNUNGSKRANKENKASSEN

KOSTEN- UND LEISTUNGSTRASPARENZ VERBESSERT VERHANDLUNGSPOSITION

Durch die freie Kassenwahl und die wachsende Wechselbereitschaft der Versicherten steigt der Wettbewerb unter den Krankenkassen kontinuierlich an. In diesem Wettbewerb müssen sich auch die Innungskrankenkassen behaupten. Als Krankenversicherung für das Handwerk ist sie mit 4,5 Millionen Versicherten die größte branchenbezogene Kassenart in Deutschland. Ein zentraler Erfolgsfaktor ist der Beitragssatz, der unter den Bedingungen des Risikostrukturausgleichs wesentlich durch die Leistungsausgaben bestimmt wird. Ziel der IKKen ist es daher, hochwertige Leistungen zu akzeptablen Preisen zur Verfügung zu stellen.

DIGITALE DATENBASIS DETAILLIERT ANALYSIEREN

Seit dem Gesundheitsstrukturgesetz von 1993 sind die Krankenkassen verpflichtet, mehr Kosten- und Leistungstransparenz zu schaffen. Entsprechend sieht das Sozialgesetzbuch V vor, dass Abrechnungsdaten zwischen Leistungserbringern und Krankenkassen digitalisiert übermittelt werden. „Die dadurch entstehende Datenbasis erfüllt ihren Zweck aber nur, wenn sie nach zielgerichteten Kriterien analysiert werden kann“, skizziert Medard Junge, Projektleiter Data Warehouse im IKK-Bundesverband, die Herausforderung für die Krankenkassen.

Die Vielzahl der fachlichen Fragestellungen und die Menge der Daten erfordern ein strukturiertes Vorgehen und Unterstützung durch flexible und leistungsfähige Data-Warehouse-Technologie. In Abstimmung und im Auftrag der Innungskassen setzte der IKK-Bundesverband daher ein entsprechendes Projekt auf. Im ersten Schritt sollten die Apothekenabrechnungsdaten zentral erfasst und ausgewertet werden.

OFFENHEIT UND PERFORMANCE ENTSCHEIDEND

Die Entscheidung für SAP® Business Information Warehouse (SAP® BW), der Data-Warehouse-Lösung innerhalb von mySAP Business Intelligence, basierte im Wesentlichen auf einer erfolgreichen Machbarkeitsstudie. SAP BW erfüllt die Anforderungen der IKKs, beispielsweise hinsichtlich der Offenheit für Nicht-SAP-Systeme und der Fähigkeit, auch sehr große Datenmengen verarbeiten zu können. Für SAP BW sprach zudem, dass sich SAP® R/3®-Daten einfach integrieren lassen. Der IKK-Bundesverband hatte 1999 die Unternehmenssoftware eingeführt und damit eine strategische Plattform-Entscheidung für SAP getroffen.

„Offenheit und Performance waren für uns die entscheidenden Faktoren, die für SAP BW sprachen“, sagt Gerhard Sperling, Bereichsleiter Applikationsmanagement im IKK-Bundesverband. Die Apothekenabrechnungsdaten werden aus einer separaten Datenbank über Flatfiles in SAP BW geladen.

„Es geht um jährlich etwa 82 Millionen Datensätze. Rezepte, einzelne Rezeptpositionen und sonstige Daten summieren sich auf etwa 80 Gigabyte Datenvolumen“, berichtet Stefan Peter Eschbach, technischer Projektleiter Data Warehouse im IKK-Bundesverband. Das hohe Datenvolumen lässt sich mit SAP BW performant auswerten. Dazu werden so genannte „Multiprovider“ genutzt, die verschiedene „Datenbehälter“ (InfoCubes) miteinander verknüpfen und so das Problem der großen Datenmengen entschärfen.

AUSGABENSCHWERPUNKTE UND ABRECHNUNGS-AUFFÄLLIGKEITEN IDENTIFIZIERT

Die Data-Warehouse-Lösung der SAP ist im IKK-System seit Juli 2001 produktiv und hat die Erwartungen der Anwender aus den Bereichen Vertragsmanagement, Controlling und

Medizin/Pharma voll erfüllt.

Die beteiligten IKKs verfügen nun über Transparenz im Vertrags- und Leistungsgeschehen der Apotheken. „Die Apothekenabrechnungsdaten bereiten wir heute zu wertvollen Informationen für die IKK-Steuerung auf“, sagt Medard Junge. Die neu gewonnene Transparenz wird so-

wohl für Management- und Führungsaufgaben genutzt als auch zur Unterstützung von Vertragsverhandlungen. Mit Hilfe von SAP BW lassen sich beispielsweise Kennzahlen für verordnete Medikamente darstellen nach

- Versichertengruppen
- Arzneimitteln bzw. Arzneimittelgruppen
- Rezepten
- Facharztgruppen
- Kassenärztlichen Vereinigungen bzw. nach Bundesländern
- Alter und Geschlecht

„Dank SAP BW können wir nicht nur Pro-Kopf-Ausgaben für Versicherte besser vergleichen, sondern insgesamt die Finanzsituation des IKK-Systems deutlicher darstellen.“

Medard Junge, Projektleiter Data Warehouse,
IKK-Bundesverband

Aus diesen Informationen können die IKKs – in Verbindung mit weiteren Analysen – Aussagen ableiten, die für die strategische und operative Steuerung der Kasse entscheidend sind, zum Beispiel zum Einsatz einer Vielzahl von Arzneimitteln (Polypragmasie) und kontraindizierten Medikamenten, zu Hauptindikationsgebieten und dem Inanspruchnahmeverhalten der Versicherten. Auch pharmakonomische Analysen, beispielsweise nach Packungsgrößen und Arzneimittelpreisen oder zum Anteil von Importarzneimitteln, lassen sich jetzt auf Knopfdruck durchführen.

„Mit SAP BW werten wir jährlich etwa 82 Millionen Abrechnungsdatensätze der Apothekenverbände aus. Alles in allem etwa 80 Gigabyte Datenvolumen.“

Stefan Peter Eschbach, Referatsleiter Data Warehouse, IKK-Bundesverband

In den SAP-BW-Standardauswertungen sind maßgebliche Risikostrukturen, welche die Leistungsausgaben erheblich beeinflussen können, bereits berücksichtigt. Dadurch lassen sich die Auswertungsergebnisse mit Durchschnittsdaten im IKK-System vergleichen und bewerten. Dies ist bisher einzigartig in Deutschland. „Dank SAP BW können wir nicht nur Pro-Kopf-Ausgaben für Versicherte besser vergleichen, sondern insgesamt die Finanzsituation des IKK-Systems deutlicher darstellen“, erläutert Medard Junge.

Über Standardauswertungen hinaus können die SAP-BW-Anwender Abfragen nach individuellen Fragestellungen zielgerichtet durchführen oder ungerichtet nach Auffälligkeiten suchen. Dieses so genannte Online-Abfrage-System kommt dann zum Einsatz, wenn Ergebnisse der Standardauswertungen weiter zu hinterfragen sind oder konkrete Handlungsanlässe vorliegen. „Insgesamt“, so Stefan Peter Eschbach, „bildet SAP BW für uns die technische Grundlage zur Herstellung der erforderlichen Transparenz sowie für das Controlling von Vertrags- und Leistungsprogrammen.“

„Offenheit und Performance waren für uns die entscheidenden Faktoren, die für SAP BW sprachen.“

Gerhard Sperling, Bereichsleiter Applikationsmanagement, IKK-Bundesverband

Eine entscheidende rechtliche Herausforderung für den Betrieb des Data Warehouse war die Sicherstellung des Sozialdatenschutzes. Dieser wurde durch umfangreiche Maßnahmen über Pseudonymisierungsverfahren und Benutzerberechtigungssystem sichergestellt. Durch eine enge und intensive Zusammenarbeit mit den Aufsichtsbehörden konnte letztlich die Genehmigung zum Betrieb des Data Warehouse erteilt werden.

**SAP Deutschland
AG & Co. KG**

Neurottstraße 15a
69190 Walldorf
T 08 00/5 34 34 24 *
F 08 00/5 34 34 20 *

* gebührenfrei in Deutschland

T +49/18 05/34 34 24 **

F +49/18 05/34 34 20 **

** gebührenpflichtig

E info.germany@sap.com

www.sap.de/bi

Kostenloser Online Newsletter

www.sap.de/sapimfokus

ZUKUNFTSORIENTIERTE LÖSUNG

Nach der erfolgreichen Einführung von SAP BW hat das IKK-System im nächsten Schritt die ärztlichen Abrechnungsdaten in Angriff genommen und dieses Teilprojekt bis April 2003 realisiert. So kann beispielsweise festgestellt werden, welche

**„Mit SAP BW sind wir schon
heute für strukturelle Änderungen
im Gesundheitswesen gerüstet.“**

Medard Junge, Projektleiter Data Warehouse,
IKK-Bundesverband

Leistungen im ärztlichen Bereich veranlasst werden. Diese Informationen können auch für Vertragsverhandlungen mit den Kassenärztlichen Vereinigungen von Bedeutung sein.

Ebenfalls konkret geplant ist die Umstellung auf SAP BW 3.0 und damit auf die verbesserten Präsentationsmöglichkeiten mit Hilfe des Web Reporting.

Mittelfristig sollen – sobald die entsprechenden Leistungserbringer die Daten elektronisch zur Verfügung stellen können – auch Heil- und Hilfsmittel sowie die Abrechnungsdatender Krankenhäuser mit SAP BW ausgewertet werden. „Mit SAP BW sind wir schon heute für strukturelle Änderungen im Gesundheitswesen gerüstet“, fasst Medard Jung die Vorteile der Data-Warehouse-Lösung zusammen. Der IKK-Bundesverband kann beispielsweise die Auswirkungen von Gesetzesänderungen in Modellrechnungen analysieren und entsprechend früh und flexibel für seine Mitglieder reagieren.

BERATUNG

msg systems ag
Robert-Bürkle-Straße 1
85737 Ismaning/München

Telefon: 089/96101-0

E-Mail: Business_Intelligence@msg.de

www.msg.de